Thorner  Zeitung.

Deise Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme es Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 2 Mk. — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk 50 ₰.

Begründet 1760

Redaction und Expedition Bäckerstraße 255
Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile der gewöhnlichen Schrift oder deren Raum 10 ₰

Nr. 233. Sonntag, den 5. October 1890.

Tagesschau.

Es ist eine der interessanten auf die Wohnungsfrage bezüglichen Verhandlungen gewesen, die in Frankfurt auf der Jahresversammlung des Vereins deutscher Armenpfleger stattfand, und man darf wohl behaupten, daß die so ungemein wichtige Frage in ihrer ganzen Ausdehnung und Bedeutung als Culturfrage behandelt wurde. Es zeigte sich dabei wieder einmal der Gegensatz zwischen den Anhängern der früher herrschenden volkswirthschaftlichen Anschauungen und den Vertretern der neuen Richtung in der Staats- und Rechtswissenschaft. Bei der Frage der Einschränkung des Executionsrechtes kam derselbe zum vollen Ausbruch und während von der einen Partei die Erweiterung des Kreises der von der Pfändung befreiten Gegenstände als eine nothwendige Maßregel zur Beschaffung besserer Wohnungsverhältnisse gefordert wurde, wandte man sich von der anderen Seite mit größter Bestimmtheit gegen diesen Vorschlag und bestritt das Recht des Staates, in dieser Weise in die Verhältnisse des Privatlebens einzugreifen. Die Versammlung hat davon Abstand genommen, sich zu Gunsten der einen oder der anderen Auffassung zu entscheiden, daß aber die Richtung unserer Zeit einer Abänderung des Executionsrechtes im Sinne der Erweiterung der von der Pfändung ausgenommen Gegenstände zustrebt, scheint nicht zweifelhaft zu sein.

Eine Zusammenkunft der leitenden Minister von Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Italien und Großbritannien wird für Ende October in Cöln angekündigt.

Wie verschiedenen Zeitungen berichtet wird, soll der Vertrag mit dem Sultan von Zanzibar über die Abtretung der Zanzibarküste am 30. September abgeschlossen sein und der Sultan vier Millionen Mark baar erhalten. Diese Angabe ist indessen verfrüht. Die englische Regierung hat dem Sultan einen entsprechenden Vorschlag gemacht und nachdem derselbe ihn angenommen, ihn nach Berlin übermittelt. Die Reichsregierung resp. die mitbetheiligte deutsche ostafrikanische Gesellschaft hat noch nicht zugestimmt, es ist jedoch wahrscheinlich, daß der Vertrag auf der angegebenen Grundlage zu Stande kommt.

In Rußland dauert die Hetze gegen die dort ansässigen Deutschen fort. Mit Genehmigung der staatlichen Censur ist in Kiew eine Brochure gegen die Deutschen unter dem Titel erschienen: „Wie setzt man der friedlichen Eroberung unserer Grenzbezirke ein Ziel?" Darin wird ausgeführt, die Deutschen strebten planmäßig darnach, Volhynien als Operationsbasis an sich zu reißen; ohne ein Einschreiten der russischen Regierung müsse dieses Gebiet ein zweites Elsaß-Lothringen werden. Die Deutschen besäßen in Volhynien den vierten Theil des gesammten Areals und überhaupt den zehnten Theil der Gouvernements Kiew, Volhynien und Podolin. Von 325 dem Minister der Volksaufklärung unterstehenden Schulen seien dort 238 deutsch. Der Autor beschwört die Regierung, die Gesetze, welche Juden und Polen den Erwerb, die Pacht, die Verwaltung, sowie überhaupt jede Nutznießung von Land in den westlichen Gouvernements verbieten, auch auf alle Personen deutscher Nationalität, wenngleich dieselben auch russische Unterthanen seien, auszudehnen. — Das genügt, um den fanatischen Haß der Stockrussen gegen die Deutschen klarzustellen.

Deutsches Reich.

Der erste Tag der Kaiserjagden in Mürzsteg war durch orcanartigen Sturm und zeitweiliges Schneegestöber beeinträchtigt. Demgemäß war das Resultat nur gering. Zur Strecke kamen 1 Hirsch, 1 Hirschkalb, 10 Gemsböcke, 3 Gemskitzen. Angeschossen, aber noch nicht aufgefunden wurden 9 Gemsen und 1 Hirsch. Am Freitag herrschte besseres Wetter, die Jagd nahm einen befriedigenden Verlauf. Kaiser Wilhelm erlegte eine Anzahl Gemsen.

S. M. Kaiser Wilhelm wird, wie nunmehr definitiv feststeht, nicht zum Geburtstage des Grafen Moltke nach Kreisau reisen, sondern hat den Feldmarschall eingeladen, den Tag in Berlin zu verleben.

Der Sohn des 73jährigen Herzogs Adolph von Nassau, Erbprinz Wilhelm, welcher unvermählt in sein 39 Lebensjahr eingetreten ist, tritt jetzt eine längere Reise an, auf der er verschiedene Höfe besuchen wird. Bekanntlich ruht auf dem Erbprinzen der Mannesstamm des herzoglichen Hauses und der Dynastie des Großherzogthumes Luxemburg.

Der Reichskanzler von Caprivi ist am Freitag in Friedrichshafen am Bodensee angekommen, um dem Könige von Württemberg seine Aufwartung zu machen. Auf der Rückreise stattet derselbe dem Großherzoge von Baden einen Besuch ab.

Der Minister des königlichen Hauses, von Wedell-Piesdorf, soll, wie es heißt, beabsichtigen, von seinem Amte zurückzutreten.

Man erwartet in diesen Tagen die Genehmigung der Abschiedsgesuche der Generäle der Cavallerie von Alvensleben und von Heuduck. Als Nachfolger des Generals von Alvensleben im Commando des württembergischen Armeecorps nennt man den Generallieutenant von Sobbe, als Nachfolger des Generals von Heuduck als Commandeur des elsässischen Armeecorps den General der Infanterie von Lewinsky II., Gouverneur von Straßburg.

Die deutsche Auswanderung betrug im Monat August d. J. 8110 Personen.

Der Reichscommissar für unser südwestafrikanisches Schutzgebiet, Dr. Göring, reist jetzt von Capstadt nach Deutschland zurück. Er hat Ende August im Gebiet der Bondelzwaarts die deutsche Flagge gehißt. Der Reichscommissar hält diese Gebiete, deren Bewohner sich ihm freiwillig unterwarfen, für sehr werthvoll wegen ihrer großen Grasflächen und ihres verhältnißmäßigen Wasserreichthumes. Dr. Göring plant die Anlage eines Hafens an der Mündung des Schwachaubflusses, um den Hafen der britischen Walfischbay nicht mehr benutzen zu müssen.

Nach einer telegraphischen Meldung des deutschen Generalconsuls in Zanzibar sind in Witu die folgenden Personen getödtet worden: Landwirth Küntzel aus Eppenreuth, Kaufmann Stauf aus Siegen, Holzschläger Urban aus Brunnthal, Zimmermann Zawiecky aus Sparley, Zimmermann Claus aus Nienwegen, Bäcker Carl Horn und Schlosser Friedrich Horn aus Neustadt in der Pfalz und Drottleff aus Siebenbürgen. — Ueber die Ermordung Küntzels und seiner Genossen in Witu, übermittelt die „Times" Einzelheiten, die diesmal wohl zutreffen, weil ja von englischer Seite die Untersuchung des Falles geführt wird. Hiernach ließ der Sultan von Witu die Deutschen am Tage vor deren Ermordung, am 15. September, nach seiner Hauptstadt Witu kommen und dieselben entwaffnen. Küntzel erging sich in heftigen Schmähreden auf den Sultan. Damit war sein und seiner Genossen Schicksal besiegelt. Vier wurden außerhalb des Thores von Witu und drei nach meilenweiter Verfolgung getödtet, zuletzt kam die Reihe an Küntzel. Meuschel wurde verwundet, entkam aber in dem hohen Grase. Die Mörder begaben sich alsdann nach dem mehrere Meilen entfernten ursprünglichen Lager Küntzels und tödteten dort den zurückgelassenen Karl Horn. Die um Witu liegenden deutschen Plantagen wurden gänzlich verwüstet und der deutsche Pflanzer Behnke getödtet. Die Leichen der Ermordeten sind noch unbeerdigt, aber nicht verstümmelt. Alle Einwohner des Districts der Sultan eingeschlossen, sind an der That betheiligt."

Prinz Wilhelm von Württemberg, der Thronfolger, hat es endgiltig abgelehnt, an Stelle Generals von Alvensleben das Generalcommando des württembergischen Armeecorps zu übernehmen.

Der Landtag des Fürstenthums Lippe ist am Freitag in Detmold eröffnet. In der Thronrede wird gesagt, daß der Zustand des Thronerben Alexander ein derartiger sei, daß an die eigne Regierung im Falle eines Ablebens des heutigen Fürsten nicht gedacht werden können. Der Fürst behalte sich die Ernennung eines Regenten vor, wolle aber alle übrigen bezüglichen Bestimmungen in Gemeinschaft mit dem Landtage regele. Eine vollständige Regelung der Erbfolge sollen erst später erfolgen.

Ausland.

Frankreich. Gerüchtweise verlautet, daß mehrere Abgeordnete eine Generalversammlung der republikanischen Partei beantragen wollen, auf der über eine etwaige gerichtliche Verfolgung Boulanger's verhandelt werden soll. Eine parlamentarische Commission soll gebildet werden, vor der alle am boulangistischen Complot Betheiligten sich verantworten sollen. Inzwischen vollzieht sich immer deutlicher die Zersetzung der monarchistischen Partei. Fast Tag für Tag treten monarchistische Abgeordnete zu den Republikanern über.—In Monceau les Mines wurden bei einer Gruben-Explosion drei Arbeiter schwer verletzt.

Großbritannien. Die Arbeiter der Gasfabrik in Woolwich streiken. Die Fabrikanlagen sind militärisch besetzt, da die Ausständischen die Gebäude zu demoliren drohten. Eine Anzahl Excedenten ist festgenommen. — Boulanger leidet an der Gicht. Er siedelt deshalb von Jersey nach der Insel Malta über. — Der Ausstand der Wollarbeiter in Sidney ist beendet, die Leute haben die Arbeit wieder aufgenommen. — Am Freitag sind in Tipperrary abermals mehrere irische Abgeordnete wegen Aufreizung verurtheilt worden. — Der englische Gesandte Wolff in Teheran ist schwer erkrankt.

Italien. Der frühere Minister Baccarina, nächst Crispi der bedeutendste der heutigen italienischen Staatsmänner, ist gestorben. — Die Colonialverhandlungen zwischen Italien und England stocken augenblicklich, versprechen aber doch einen befriedigenden Abschluß.

Oesterreich-Ungarn. Der Prinz von Wales trifft dieser Tage in Wien ein, um einer Jagdeinladung nach Ungarn zu entsprechen. — Der deutsche Botschafter in Wien Prinz Reuß richtete ein Schreiben an den Bürgermeister der Stadt, worin er diesem und den Bewohnern für den glanzvollen Empfang Kaiser Wilhelms dankt. Aufgefallen ist, daß bei der Ankunft des dentschen Kaisers in Wien kein österreichischer Minister zugegen war. Dies Fernbleiben entspricht aber nur der Festsetzung,

---

Rose.

Roman von J. von Werth.

(Nachdruck verboten.)

(16. Fortsetzung.)

Er hatte Recht. Aus der frischen Maienknospe war eine weiße Rose erblüht. Die jugendlichen rosigen Wangen waren bleich geworden und die strahlenden Kinderaugen blickten tiefernst und gedankenvoll.

„Treiben Sie noch fleißig Musik und singen Sie viel? Ich weiß, daß Sie sich schon oft das Herz leicht und frei gesungen haben. Verlernen Sie das nicht."

„Ja, das war früher. Da war mein Herz wie das Waldvögelein, wußte von Singen und Lieben allein, aber jetzt? — Oh, es ist so kalt geworden." Sie schauderte zusammen und zog den Shawl, den der Herbstwind gelockert, fester um die Schultern.

„Rose, ich möchte so gern ein wenig hören. Wenn sie nicht singen mögen, so spielen Sie mir etwas vor," bat der Doctor.

Sie traten in den Gartensaal, wo Rose am Flügel Platz nahm, während Professor Groner sich seitwärts auf einem Sessel niederließ. Der Anblick des gramvollen Mädchengesichts that ihm weh.

Rose schlug einige Accorde an und dann glitten ihre schlanken Finger über die Tasten, während ihre Blicke an dem großen Gemälde an der Wand drüben hingen. Es war ein herrliches, wundersam ergreifendes Kunstwerk. In einem dunklen, reich ausgestatteten Gemach ein Camin mit glühenden Kohlen, an denen nur hier und da noch blaue Flämmchen zucken. Davor in der doppelten Beleuchtung des bleichen Mondlichtes, das durch hohe Bogenfenster im Hintergrunde fällt, und der Kohlengluth eine knieende Frauengestalt. Welch wehmüthig süßes Erinnern in den großen dunklen Augen, welch schmerzlicher Zug um den schönen Mund, während die feinen weißen Hände ein Päckchen Briefe und Zettel, aus denen trockne Blumen hier und da mit welken Köpfen hervorsehen, den Flammen übergeben wollen. Und doch, wie fest umschließen die zarten Finger diese losen Blätter, als könnte, als wollte sie dieselben nicht lassen.

Immer schwermüthiger, immer klagender wurden die Melodien, die Rose dem Instrument entlockte, je länger ihre Blicke an dem schönen Frauenantlitz hingen. Spielte sie die Gedanken ab, welche der Künstler seinem Bilde eingehaucht, oder erzählten die Töne von all' dem Leid ihres eigenen jungen Herzens?

Jetzt plötzlich schloß sie mit einer grellen Dissonanz, die wie ein Schmerzensschrei durch den hohlen weiten Raum hallte. Sie hatte die Gegenwart des Professors gänzlich vergessen, und aufstöhnend drückte sie das Gesicht in die Hände.

„Rose", sagte da seine Stimme neben ihr. „Rose, spielen Sie lieber nicht mehr, wenn Sie allein sind. Die schmerzvollen Melodien, dies musikalische Weinen ist weit schlimmer noch als wirkliche Thränen. Es macht das Herz nur schwerer. Kind, versuchen Sie doch nicht immer nur der Vergangenheit zu leben. Denken Sie an die Zukunft, an all' die Pflichten, die Ihrer harren. Sie werden gewiß mit Mancherlei zu kämpfen haben im fremden Lande und im fremden Hause. Doch ich glaube, unsere Rose wird ein starkes, muthiges Mädchen sein."

Als sie nun zu ihm aufblickte mit den thränenfeuchten Augen, da legte er segnend die Hände auf ihr liebes Köpfchen und flüsterte: „Gott segne und behüte Sie."

---

9. Capitel.

Novembersturm!

Er jagte von Norden daher und ließ die mächtigen Stämme der Eichen und Buchen unter seiner Gewalt sich ächzend beugen. Er schüttelte die letzten welken Blätter von den Zweigen und wirbelte sie empor in die kalte regenschwere Luft Er jagte die Wolken über den Himmel, ließ die Tropfen des feinen Sprühregens, der schon während des ganzen Tages herabgerieselt, zu Eis erstarren und trieb sie den Menschen, die sich hinaus wagten, stechend in das Gesicht. Er pfiff um die Ecken, Thürme, Erker und Giebel des alten stolzen Stammschlosses derer von Rotteck und fuhr heulend den Schlot herab durch den Camin, wie ergrimmt, daß es ihm nicht gelingen wollte, die Lichter drinnen zu löschen und alles Leben zu verjagen oder erstarren zu lassen durch seinen eisigen Hauch. So mächtig auch sein Anprall war, so grimmig er auch an den Fenstern rüttelte, drinnen war es hell und warm und behaglich. Man konnte, so wohl geborgen, über seine ohnmächtige Wuth nur lächeln.

Es war lautlos still in den weiten Räumen des Schlosses. Nur im Souterrain saß die Dienerschaft beisammen und lauschte einer alten Legende, welche Friedrich, der Kammerdiener des Herrn Barons, mit eintöniger Stimme vorlas. Er wurde nur manchmal durch die Ausrufe der alten Castellanin unterbrochen: „Barmherziger Gott, was für ein Wetter! Es ist gerade, als sollte die Welt untergehen."

Oben in dem hohen, gewölbten, dunkel ausgestatteten Gemach, wo jeder Platz zum Ruhen und Träumen einzuladen schien, ging der Herr des Schlosses, die Hände auf dem Rücken, den Kopf gesenkt, auf und nieder. Endlich trat er aufseufzend an eines der Bogenfenster, starrte hinaus in den Aufruhr der

daß der Besuch den Character einer großen officiellen Staatsaction nicht haben sollte. — Bei den Landtagswahlen in Wien und Umgebung verloren die Liberalen 8 Mandate an die Antisemiten. — Im ungarischen Reichstage hat die Berathung des Budgets begonnen. Die Finanzlage hat sich nicht unwesentlich gebessert und darum verläuft die Debatte ziemlich glatt. — Der Ort Kisteleck bei Szegedin ist niedergebrannt. Nach einer weiteren Meldung sind nur 8 Häuser zerstört.

Provinzial-Nachrichten.

— **Danzig**, 3. October. (Graf Bismarck in Danzig. — Sturm) Mit dem Personenzuge der hinterpommerschen Bahn trafen gestern Nachmittag, von Varzin kommend, der frühere Staatssecretär des Auswärtigen, Staatsminister a. D. Graf Herbert Bismarck und der ihm befreundete Lord Roseberry aus England hier ein und nahmen im „Englischen Hause" Logis. Noch im Laufe des gestrigen Nachmittags machten die beiden Herrn hier bei dem commandirenden General, auf der Commandantur und an anderen höhern Stellen Besuche und besahen sich die Stadt. Heute Morgen soll die Reise nach Königberg und dann von dort nach Petersburg fortgesetzt werden. — Schlimm erging es dem Circus Kolzer auf dem Holzmarkte durch den gestrigen heftigen Sturm. Oberhalb des eigentlichen Circuszeltes ist an der großen Mittelstange ein kleineres Zelt angebracht, welches dazu dient, dem Regen den Eingang in den Circus zu verwehren, und Vorrichtungen zur Ventilation der innern Räume enthält. In diesen bloßen Leinwandstreifen hatte sich der Wind verfangen und dieselben nach unten gedrückt. Wenngleich auch das eigentliche Zelt noch Stand hielt, so hatte sich dennoch die Polizei veranlaßt gesehen, in Rücksicht auf Sicherheit des Publikums die Abhaltung der Vorstellung zu untersagen.

— **Zempelburg**, 2. October. (Jahrmarkt.) Der gestrige Michaelijahrmarkt hier, im Volksmunde gewöhnlich Gänsemarkt genannt, war sowohl von Käufern als auch Verkäufern recht gut besucht, und entfaltete sich daher auf dem Krammarkte ein sehr lebhafter Handel. Auf dem Viehmarkte dagegen konnte diese Erscheinung nicht wahrgenommen werden, obwohl dieses Mal mehr Rindvieh aufgetrieben war als sonst und zwar darunter recht schöne Thiere. Die wenigen auswärtigen Händler zeigten seltsamerweise nur geringe Kauflust, weshalb auch die Preise gegen früher bei Milchkühen um etwa 30 M. pro Stück zurückgingen. Ganz schwungvoll war jedoch der Handel unter den Gänsen, die in über 1000 Stück zum Verkauf gebracht waren. Etwa 500 Stück davon waren direct aus Rußland geholt und wurden, weil sie äußerst mager und abgetrieben waren, zum Preise von 1,50—3,00 M. veräußert, infolgedessen auch die einheimischen Gänse, die man schon vorher mit über 4 Mark bezahlt hatte, für 3—3,50 Mark pro Stück abgelassen werden mußten. Die zum Verkauf gebotenen russischen Gänse waren durchweg größer als die hiesigen, und wurden daher gestern viele derselben von Landwirthen zur Zucht angeschafft.

— **Elbing**, 2. October. (Socialistisches.) Der erste Tag nach dem Ablaufen des Socialistengesetzes ist auch von den hiesigen Socialdemocraten zu einer Versammlung benutzt worden, deren Zweck zwar die Wahl eines Vertreters für den Parteitag in Halle war, bei welcher aber der Führer der hisiegen Socialdemocraten, eine längere Rede über das nunmehr abgelaufene Socialistengesetz hielt. Nach einem Rückblick über die Entstehung dieses Gesetzes wies der Redner darauf hin, daß infolge desselben erst das Selbstbewußtsein der Socialdemocraten erstarkt sei und die Angehörigen der Partei das Gefühl der Zusammengehörgikiet gehabt hätten. Das Socialistengesetz habe den Socialdemocraten die Richtung angegeben, nach welcher hin sie zu kämpfen hatten. Nach dem Aufhören des Socialistengesetzes werde es daher nöthig sein, daß die Parteiangehörigen um so aufmerksamer und kampffreudiger für die Rechte und Forderungen eintreten.

— **Neidenburg**. 1. October (Urkunden.) Der Grundbesitzer Otto aus Saberau befindet sich im Besitze zweier denkwürdiger Urkunden. Es sind dies erstens eine in deutschen Buchstaben und in deutscher Sprache anscheinend von einem Mönch auf Pergament geschriebene „Schulzenhandfeste" aus dem Jahre 1414. Die Schriftzüge rühren von einer sicheren Hand her und sind heute noch ziemlich deutlich zu entziffern. Das zweite werthvolle sowie interressante Schriftstück ist eine auf die vorgenannte Urkunde sich beziehende „Confirmatiousurkunde" aus dem Jahre 1751, unterschrieben von Sr. Majestät Friedrich dem Großen.

— **Braunsberg**, 2. October. (Die Errichtung eines ersten Remontedepots) in Ostpreußen steht dem Vernehmen noch bevor. Das Rittergut Rodelshöfen in unmittelbarer Nähe von Braunsberg soll hierzu ins Auge gefaßt sein.

Locales.

Thorn, den 4. October 1890.

— **Personalveränderungen in der Armee**. Reinhard, Zeuglt. vom Art.-Depot in Thorn, mit dem 1. October d. J. zum Art.-Depot in Graudenz, unter Commandirung nach Bromberg zur Verwaltung des daselbst zu errichtenden Filial-Art.-Depots, versetzt. — Dr. Wernicke, Assist.-Arzt 1. Kl. in der etatsmäß. Stelle bei dem Corps-Gen.-Arzt des XIV. Armeecorps, zum Stabs- und Bats.-Arzt des 3. Bats. des Inf.-Regts. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, — befördert. — Dr. Janßen, Stabs- und Bats.-Arzt vom 3. Bat. des Inf.-Regts. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, zum 2. Bat. des Inf.-Regts. Graf Dönhoff (7. Ostpreuß.) Nr. 44, - versetzt.

— **Coppernicus-Verein**. Die erste Sitzung nach den Ferien findet Montag den 6. d. M. im Saale des Schützenhauses statt. In dem geschäftlichen Theile sind Mittheilungen über die Sammlung von Alterthümern zu machen, sowie Beschluß über weitere Ausdehnung des Schriftenaustausches zu fassen. Im wissenschaftlichen Theile wird Dr. Stein einen Vortrag halten über Strafrechtsreformen.

— **Concert**. Die Gesangs-Abtheilung des Turnvereins, welche früher mehrfach beifällig aufgetreten, giebt morgen Sonntag im Schützenhausgarten unter Mitwirkung der Capelle des 21. Inf. Reg. ein Concert. Dirigent der Abtheilung, zu welcher außer ihren alten bewährten Sängern im Laufe der Zeit viele neue, zum Theil nicht minder gute Kräfte getreten sind, ist der als Musiker bestens bekannte Herr Schwarz. Unter dessen Leitung sind die zur Aufführung gelangenden recht hübschen Gesangspiecen fleißig geübt worden, ebenso weist das instrumentale Programm gut gewählte Sachen auf. Die Voraussetzung eines gut unterhaltenden Abends ist also gegeben und so wird auch sicherlich ein ebensolcher Besuch nicht fehlen.

— **Provinzial-Synode**. Die zweite ordentliche Provinzial Synode der Provinz Westpreußen ist nunmehr auf den 11. November zu einer ca. achttägigen Sitzungsperiode nach Danzig einberufen worden. Die hiesige Provinzial-Synode besteht aus 48 von den Kreissynoden gewählten Deputirten, dem als Vertreter der theologischen Facultät der Universität Königsberg fungirenden Professor Dr. Sommer und den vom Könige ernannten, bereits mitgetheilten 8 Mitgliedern, zusammen 57 Mitgliedern.

— **Vortrag in Marienwerder**. Am 1. d. M. hielt der Geschäftsführer des deutschen Vereins für Knabenhandarbeit — Abgeordneter v. Schenckendorff — einen Vortrag in Marienwerder. Lehrer Rogozinski II, hier, der zugegen war, um über die hiesigen Werkstätten und die Fortschritte der Knabenhandarbeit in unserer Provinz zu berichten, schreibt uns darüber: Der Vortrag gehalten in der Aula des Gymnasiums, war sehr stark besucht. Die Regierungsräthe waren alle erschienen; der Präsident war durch den Empfang des einrückenden Militärs und das darauf folgende Festessen am Besuch gehindert, erschien aber bei der darauf folgenden Besprechung. Die klaren, überzeugenden Ausführungen des Redners erhielten volle Zustimmung und der Vortrag ungetheilten Beifall. Bei der Besprechung machte der Ober-Regierungsrath Schweder den Vorschlag, einen Verein zu gründen, der für die Knabenhandarbeit und die Gründung einer Werkstatt eintrete. Dem Vorschlage wurde zugestimmt. Der Präsident wünsche einige Modelle zu sehen und da es dem Vortragenden an Zeit fehlte, erbot ich mich, die Arbeiten nochmals auszustellen. Bei dieser Ausstellung hat der Präsident sich über die Arbeiten, über den Zweck und das Ziel der Knabenhandarbeit Aufschluß geben lassen. Die Bestrebungen des deutschen Vereins für Knabenhandarbeit fanden seine volle Anerkennung.

— **Centralverein westpreußischer Landwirthe** Die diesjährige Herbstsitzung des Verwaltungsraths des Centralvereins soll Ende October in Danzig stattfinden — Als Molkerei-Instructor des Centralvereins soll vom 1. October ab Herr Diethelm aus Bromberg fungiren.

— **An Sternschnuppen** wird es im October nicht fehlen, da die Zahl derselben im Herbst immer eine beträchtliche ist. Die Erde durchschneidet auch gerade im October die Bahnen einer Reihe von Sternschnuppenschwärmen, d. h. Anhäufungen von kleinen Weltkörpern, die sich ebenfalls um die Sonne bewegen. Diese Meteore scheinen uns, wenn sie hinter oder neben einander in einer und derselben Bahnstraße um die Sonne wandern und dabei der Erde begegnen und beim Eindringen in die Erdatmosphäre in Folge des Widerstandes der Luft ins Glühen gerathen, von einem bestimmten Punkte am Himmel herzukommen, dem sogenannten Ausstrahlungspunkt, gerade wie eine Anzahl paralleler Baumreihen von einem Ende aus gesehen, am andern Ende von einem Punkt auszugehen scheint. Von diesen Meteoritenschwärmen sei nur derjenige erwähnt, dessen Ausstrahlungspunkt im Sternbild des Orion liegt. In der zweiten Hälfte des Octobers wird dieser Schwarm den größten Reichthum an Sternschnuppenerscheinungen entfalten, aber bei Weitem nicht einen solchen, wie die entsprechenden Erscheinungen im August uns alljährlich und im November ungefähr alle 33 Jahre darbieten.

— **Analphabeten** Von den im Jahre 1889/90 eingestellten deutschen Recruten wurden 170 494 auf ihre Schulbildung geprüft. Von dieser Zahl hatten 165 755 Schulbildung in deutscher Sprache, 3870 Schulbildung nur in einer anderen Sprache und 869 waren ohne Schulbildung, d. h. konnten weder lesen, noch ihren Namen schreiben. Am stärksten war die Zahl der Recruten ohne Schulbildung in den preußischen Regierungsbezirken Marienwerder, Posen, Gumbinnen, Danzig Königsberg, Bromberg, Oppeln.

— **Ueber die sogenannte Nothwehr**. In Bezug auf die Zulassung der Nothwehr hat das Reichsgericht kürzlich eine sehr humane Entscheidung gefällt. Danach ist der Angegriffene nicht gehalten, das Vorgehen des Gegners abzuwarten, sondern er befindet sich auch dann in Nothwehr, wenn er durch einen Angriff unmittelbar bedroht zu sein glaubt und diesem durch Unschädlichmachen seines Feindes zuvorkommt. Das Reichsgericht hat somit den Begriff „Nothwehr" so weit als möglich aufgefaßt.

— **Nachgeahmte Fünfzig-Markscheine** sind in der Umgegend von Dresden zur Ausgabe gelangt. Die Falsificate sind auf photographischen Wege hergestellt und den echten Scheinen täuschend ähnlich.

— **Nach stattgefundenem Wohnungswechsel** ist es rathsam, außer sonstige Anzeige bei dem Meldeamt, auch den Dienststellen der Behörden die neue Wohnungsangabe, zum Zwecke der rechtzeitigen Bestellung und Auslieferung von Briefen, Telegrammen, Packeten, Waaren &c. zugeben zu lassen.

— **Schwurgericht**. Heute fand nur eine Verhandlung statt. Gegenstand derselben war die Anklage gegen das Dienstmädchen Leocadia Ruchnowska aus Hohenkirch wegen Mordes. Der Angeklagten war zur Last gelegt, am 10. März 1890 zu Groß Kruschin ihr außerehelich geborenes Kind vorsätzlich getödtet und die Tödtung mit Ueberlegung ausgeführt zu haben. Der Sachverhalt ist folgender: Die R. die Tochter eines Arbeiters aus Karbowo bei Strasburg, 21 Jahre alt, hielt sich im Januar d. J. in Groß Kruschin auf und gebar daselbst, am 7. Januar 1890, ein Mädchen, dem sie den Namen Angelica gab. Nach ihrer Niederkunft trat sie bei dem Pächter Olszewski in Lemberg in Dienst und gab das Kind zu dem Einwohner Schrull in Pflege. Dem Letzteren hatte sie für das Kind 6 Mark monatlich — ihren ganzen Lohn — zu zahlen. Noch sechs Wochen nahm sie jedoch das Kind zu sich, und verließ am 10 Februar mit demselben Lemberg. ihren Dienstort, um sich nach Oszieszek zu begeben, angeblich, um den Eltern ihres Bräutigams das Kind zu übergeben. Das Kind, welches mit den nothdürftigsten Kleidungsstücken bekleidet war, hatte sie in ein Kopfkissen gehüllt und auf den Rücken gebunden. Das Kopfkissen war mit einem gelben Tuche umhüllt. Unterwegs soll nach ihrer Angabe das Kind herausgefallen sein; sie hob es auf und setzte sich an einem Kreuzweg auf einen Meilenstein, um das Kind zu betrachten. Da sie sah, daß das Kind todt war, begab sie sich an einen Wasserbruch und warf das Kind hinein. Der Gutachter, Kreisphysikus Dr. Meissner aus Strasburg bekundete, daß bei der Section die Verwesung des Leichnams schon soweit vorgeschritten war, daß die Todesursache nicht mehr genau festgestellt werden konnte. Es ergab sich nichts gegen die Annahme, daß der Tod durch äußere Gewalt hervorgerufen sei. Am Kopfe befanden sich einige oberflächliche Verletzungen der Kopfhaut. Es ist nicht zu constatiren, ob der Tod durch den Fall eintrat. Ferner führte der Gutachter auf, daß die Angeklagte das Kind für todt halten konnte, da es eventuell durch den Fall, einer dem Tode ähnliche Betäubung erlitten haben kann. Diesem Gutachten schloß sich auch der Sachverständige Dr. Krause an. Aus obigen Gründen beantragte der Staatsanwalt die Freisprechung, die laut Urtheils der Geschworenen auch erfolgte.

— **Gefunden** wurde eine Kriegsdenkmünze von 1870|71 in der Breitenstraße, ein Notizbuch im Schützenhause, ein Regenschirm in einem Geschäfte der Altstadt zurückgelassen, ein eisernes Gitter auf dem Altstädt. Markt und ein weißes, gehäkeltes Tuch in der Breitenstraße.

— **Polizeibericht**. zwei Personen wurden verhaftet.

Aus Nah und Fern.

* (In eine Massenschlägerei) artete dieser Tage eine spiritistische Sitzung aus, die in einem Local der Friedrichsstraße in Berlin abgehalten wurde. Dort hatten sich in einem nach dem Hofe zu gelegenen Zimmer eine Anzahl Spiritisten zusammengethan, um fleißig mit dem „Medium zu arbeiten." In dem betreffenden Hause wohnen zwei Studenten auf dem Hofe in einem Parterrezimmer, die von ihrem Fenster aus die „Spukerei" beobachten konnten, was ihnen um so leichter wurde, da die Spiritisten ein Fenster geöffnet hatten. Im Zimmer selbst war's dunkel, auf dem Sopha saß das Medium, um Wallensteins Geist zu empfangen, vor ihm stand der Geisterbeschwörer, dahinter die kleine Gemeinde, als plötzlich durch das offene Fenster herein eine weiße Gestalt flog und sich auf dem Haupte des Mediums niederließ. Im nächsten Augenblick aber sprang aus dem weißen Gewande heraus ein dunkles Ungethüm, welches fauchend und miauend das Gesicht der Hellseherin zerkratzte, so daß die Letztere laut schreiend vom Sopha fiel. Der Geist war eine Katze gewesen, die von den Musensöhnen in ein langes Laken gewickelt, durch's offene Fenster hineingeworfen worden war. Die Spiritisten stürzten nun auf den Hof und hier kam es zwischen den Studenten, welche Succurs erhalten hatten, und den Geisterbeschwörern zu einer derartigen „Klopferei", daß zahlreiche Verwundungen auf beiden Seiten vorkamen und fünf der Verletzten ihre Wunden in einer in der Nähe belegenen Sanitätswache verbinden lassen mußten.

* (Erschossen.) Auf dem Wirthschaftshofe des Centralgefängnisses in Cottbus hat am Abend des 1. October ein Wachtposten einen Mann erschossen. Kurz vor 11 Uhr näherte sich dem Militärwachtposten festen Schrittes ein Mann, welcher auf lauten Anruf nicht stehen blieb. Der Posten wiederholte sein „Halt! Werda!" dreimal. Der Fremde ließ sich in seinem Vorgehen auf den Posten nicht hindern, worauf derselbe noch dreimal vergeblich ein Halt folgen ließ. Der Fremde blieb auch jetzt noch im Vorwärtsschreiten, so daß schießlich der Posten, seiner Instruction gemäß, von seiner Schußwaffe Gebrauch machte und feuerte. Der Schuß traf den Mann in die linke Seite der Brust, so daß er zu Tode getroffen einige Schritte seitwärts taumelte, und auf einen Haufen Stroh fiel, wo er verschied. Man erkannte in dem Todten den Hausbesitzer und Schlosser Zesch. Derselbe soll im Laufe des Abends einem kleinen Schmause beigewohnt haben, bei welchem er vielleicht des Guten zu viel gethan hat. Zesch war ein guter Arbeiter in seinem Fach und hat als Soldat den Feldzug gegen Frankreich mitgemacht. Er hinterläßt mit der Wittwe zwei Kinder.

* (Ein bedauerlicher Scandal.) Wir haben s. Z. Mittheilung davon gemacht, daß dem Grafen Moltke zu seinem 90. Geburtstage eine gemeinschaftliche Adresse aller Städte Deutschlands überreicht werden solle. Angeblich hat sich zu diesem Zweck ein Comité gebildet, in dem sich Männer mit den klangvollsten Namen aus allen Lebensstellungen vereinigt haben. Jetzt stellt sich heraus, daß mit diesen Namen ein arger Mißbrauch getrieben ist. Einer der angesehensten Personen, deren Namen in dem angeblichen Comité ebenfalls mit unterzeichnet ist, erklärte öffentlich, daß hier ein weitgehender Mißbrauch vorliegt, daß das

---

Elemente und murmelte durch die fest zusammengebissenen Zähne: „Und nicht zu wissen." Dann trat er an den alterthümlichen Schreibtisch und öffnete durch den Druck auf eine versteckte Feder ein geheimes Fach. Alles, was es enthielt, war ein welker Kranz und ein kleines Bild eines braunlockigen Mädchenkopfes. Er nahm es heraus und drückte es leidenschaftlich an seine Lippen. Dann lachte er bitter auf, ließ das Bild in das Fach zurückgleiten und trat an den Flügel, der mitten im Zimmer stand. Er öffnete hastig eines der auf einem Seitentische aufgehäuften Notenhefte und präludirte zu dem Liede, das er gerade aufgeschlagen. Dann setzte er mit seiner mächtigen, klangvollen Stimme ein und sang, während der Sturm draußen eine grause, stimmungsvolle Begleitung bildete, die Heineschen Worte:

„Das ist ein Brausen und Heulen,
Herbstnacht und Regen und Wind.
Wo mag wohl jetzo weilen
Mein armes banges Kind?"

Die letzten Töne waren wie schluchzend verklungen. Und wieder preßte er die Zähne auf einander und murmelte: „Das nicht einmal zu wissen!"

Er blieb gedankenvoll vor dem Instrumente sitzen, nur dann und wann unterbrach ein bitter hönisches Lachen die Stille um ihn her. „Ich sollte dem Schicksal dankar sein," sagte er endlich laut, „daß es so schnell eine Trennung herbeigeführt, die ich doch früher oder später hätte veranlassen müssen. Was sollte ich mit einer Frau? Und doch — und doch — seit jener Stunde, in der ich sie verlassen, brennt es hier und läßt mir keine Ruhe." Er drückte einen Augenblick die Hände auf das wild klopfende Herz, dann sprang er auf und riß an der Klingelschnur, daß der gellende Ton der Glocke durch das Haus schallte.

„Gott bewahre uns," rief die alte Castellanin von ihrem Stuhle emporfahrend. „Da muß ein Unglück geschen sein."

Jacob, der Kutscher, beruhigte sie jedoch. Der gnädige Herr sei nur immer so schlechter Laune seit — und er zeigte mit dem Daumen über die Schulter in die Richtung nach Strahleneck.

„Ja, ja," nickte die Alte, „jammerschade ist's, solch' eine liebe, junge gnädige Frau, wie das gnädige Fräulein von drüben geworden wäre, so gar nicht stolz und die so alles versteht, so eine bekommen wir nun nicht mehr. Zwar wer weiß, ob überhaupt noch eine. Na, aber, jammerschade bleibt's."

Als Friedrich während dessen leise und eilig das Zimmer seines Herren betrat, fand er diesen vor einem Tischchen sitzend, den Ellenbogen aufgestützt, die Hand in das helle krause Haar vergraben, während die Finger der andern auf der Marmorplatte ein nervöses Spiel trieben.

Es war entsetzlich. Sobald er die Augen schloß, sah er die hohe, weiße Gestalt, die, Haß und Verachtung in den großen Augen, um den bleichen Mund, mit dem erhobenen Arm nach der Thür wies.

„Der Herr Baron haben befohlen," sagte Friedrich. Er wiederholte die Worte zweimal, aber er wurde nicht gehört. Er blieb neben der Thür stehen, um geduldig zu warten, bis es seinem Gebieter belieben würde, ihn zu bemerken. Nach mehreren Minuten sah Benno auf. „Was treibst Du da?" fuhr er den Diener an. „Willst Du etwa spioniren? Wer bezahlt Dich dafür?"

„Der Herr Baron haben befohlen," wiederholte Friedrich, als wohlgeschulter Diener keine Miene seines Gesichtes verziehend.

(Fortsetzung folgt.)

omités nicht besteht und warnt vor Geldeinzahlungen, soweit das noch möglich. Es sind Versuche gemacht, die Sache noch zu ordnen, es ist aber nichts anderes übrig geblieben, als den Plan fallen zu lassen.

* (Allerlei) Bei Schkeuditz fand zwischen einem Studirenden der Landwirthschaft und Reserveofficier und einem leipziger Studenten ein Pistolenduell statt. Der erstere wurde leicht verletzt. — Der am Donnerstag herrschende Orcan, welcher in zahlreichen Städten erheblichen Schaden angerichtet hat, verursachte in Hamburg und Umgegend eine Sturmfluth. Das Wasser stand in Altona in den Straßen und Kellern. Mehrere Schiffe gingen in Cuxhafen in den Nothhafen. Bei Borkum sank ein unbekannter Schooner, die Mannschaft ist ertrunken. Bei Helgoland strandete ein dänisches Fahrzeug, die Besatzung wurde indessen gerettet. — Bedauerliche Vorgänge haben sich in der Artilleriewerkstatt in Spandau ereignet. Den Tischlern und Stellmachern war der Lohn herabgesetzt worden, wodurch die Unzufriedenheit derselben in hohem Maße erregt wurde. Sie glaubten, daß der Betriebsführer, Ingenieur Vorpahl, die Schuld daran trage. Als derselbe sich nun im Arbeitsraum blicken ließ, wurde mit den Füßen getrommelt; auch soll nach dem Betriebsführer geworfen worden sein. In Folge dieser Demonstration sind 34 Mann entlassen worden. Die Betroffenen sind meist ältere Leute, die schon über 20 Jahre in der Werkstatt beschäftigt waren. — Die Stadt München hat den Feldmarschall Grafen Moltke zu ihrem Ehrenbürger ernannt. Die Zahl der Städte, die an der Moltke-Stiftung sich officiell betheiligen, beträgt schon mehrere Hundert.

Handels-Nachrichten.

Berlin, 3. October. Städtischer Centralviehhof. (Amtlicher Bericht der Direction.) Gestern und heute standen zu Markt: 144 Rinder, 1919 Schweine, 756 Kälber, 132 Hammel. Von Rinderm wurden circa 80 Stück zu Montagspreisen verkauft. Inländische Schweine erzielten bei ruhigem Handel ungefähr die Preise des letzten Montag und wurden ausverkauft. Ia sehr schwach vertreten 61, IIa und IIIa 52—60 Mk für 100 Pfd. mit 20 Proc. Tara. Bakonier (425 Stück,) nur wenig begehrt, erlitten keine Veränderung im Preise und brachten 48—51 Mk. für 100 Pfd. mit 50 Pfd. Tara fürs Stück. Kälber wurden bei ruhigem Handel zu Montagspreisen leicht ausverkauft. Ia 64—66, IIa 59—63, IIIa 55—58 Pf. für 1 Pfund Fleischgewicht. Hammel blieben ohne Umsatz.

Danzig, 3. October.

Weizen, loco unverä. transit per Tonne von 1000 Kilogramm 1378—18 Mk. bez. Regulierungspreis bunt lieferbar transit 126pfd. 144 Mk. zum freien Verkehr 128pfd 134 Mk.

Roggen loco fest, per Tonne von 1000 Kilgr. grobkörnig per 120pfd. inländischer 162—63 Mk. transit 116 Mk. Regulirungspreis 120pfd. lieferbar inländ 162 Mk., unterp. 115 Mk. transit 114 Mk.

Spiritus per 10000 % Liter contingentirt loco 61½ Mk. Br., per Octbr.-Dezbr. 54 M. Gd. per Novbr.-Mai 54½ Mk Gd. nicht contingentirt loco 40 Mk. Gd., per Oct.-Dezbr 34½ Mk. Gd., per Nov.-Mai 35 Mk. Gd.

Königsberg, den 3 October.

Weizen niedriger. loco pro 1000 Kilogr. hochb. 127pfd. 185 131pfd. 189 Mk. bez., roter 134pfd 192 M. bez, russischer 119pfd. 128, 123|24pfd 143, 127,pfd. 141, 132|33pfd 150|50 M. bez.

Roggen, matter. loco pro 1000 Kilogramm inländischer 121pfd mit Geruch 154. 125pfd. 157 130pfd. 157 121/22pfd. 158 M. bez.

Spiritus (pro 100 l a 100% Tralles und in Posten von mindestens 5000 l.) ohne Faß loco contingentirt 62 Mk. Br. nicht contingentirt 42 Mk. Br.

Telegraphische Schlußcourse

Berlin, den 4 October

Tendenz der Fondsbörse schwach		4 10. 90.	3 10 90.
Russische Banknoten p. Cassa		252,85	253,50
Wechsel auf Warschau kurz		252,35	252,80
Deutsche Reichsanleihe 3½ proc.		99,50	99,50
Polnische Pfandbriefe 5 proc.		72 90	73,20
Polnische Liquidationspfandbriefe		69,—	69,10
Westpreußische Pfandbriefe 3½ proc.		97,20	97,20
Disconto Commandit Antheile		226,90	223,10
Oesterreichische Banknoten		180,50	181,20
Weizen:	October.	189,50	190,—
	April-Mai	190,75	190,75
	loco in New-York	103,—	103.—
Roggen:	loco	174,—	174,—
	October	176,70	176,50
	October-November	168,70	169,—
	April-Mai	163,50	163,70
Rüböl:	October	64,60	65,20
	April-Mai	58,20	58,10
Spiritus:	50er loco	60,—	60,—
	70er loco	42,40	42,10
	70er October.	42.20	41,90
	70er April-Mai	38,60	38,20

Reichsbank-Discont 5 pCt — Lombard-Zinsfuß 4½ resp. 5 pCt.

Wasserstand der Weichsel am Windepegel 0,18 Centimeter unter Null

Thorn, den 4. October.

Wetter: rauh.

(Alles pro 1000 Kilo ab per Bahn.)

Weizen, unverändert, bei kleiner Zufuhr, 126/8pfd. bunt 175|6 Mk. 129/30pfd. hell 180/1 Mk, 132pfd. hell 182 Mk. 132pfd. hochbunt 182 Mk.

Roggen, fast ohne Angebot 119/20p 160 Mk., 122/3pfd 162/3 Mk.

Gerste, Brauw. 159—162 Mk. Mittelw. 130—140 Mk Futterw. 122—128 Mk.

Erbsen, Futterw. 130—135 Mk.

Hafer, 125—132 Mk.

Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch billigster. | ½ Kg. genügt für 100 Tassen **feinster Chocolade.** **Ueberall vorräthig.**

Allen Denen, welche meinem lieben Gatten und unserem guten Vater, den pens. Lehrer **Robert Omankowski,** zur ewigen Ruhestätte die letzte Ehre erwiesen haben, sagen den tiefgefühltesten Dank.

Die Hinterbliebenen.

Heute Abend 6½ Uhr entschlief sanft nach zwölftägigem schmerzhaften Leiden mein vielgeliebter ältester Sohn, unser guter Bruder u. Neffe der Bautechniker

Emil Weick

in seinem 20. Lebensjahre.

Dieses zeigen statt besonderer Meldung tiefbetrübt an

Culmsee, 2. October 1890

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 5. d. Mts., Nachmittags 3½ Uhr statt.

Bekanntmachung.

Die Herstellung von zwei Doppelwohnhäusern für je 4 Unterbeamte, zwei Stall- und Abortgebäuden, einem Waschküchengebäude und zwei Müll- und Aschgruben zu diesen Häusern soll verdungen werden.

Die mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind versiegelt und gebührenfrei bis zum **16. October d. Js.** Vormittags 10 Uhr an mich einzureichen.

Die Bedingungen können während den Dienststunden im Büreau der Eisenbahn-Bau-Inspection hierselbst eingesehen oder gegen eine Gebühr von 1 Mk. bezogen werden. Die bezüglichen Zeichnungen können im Bureau der Eisenbahn-Bau-Inspection hierselbst und beim Bahnmeister Grossmann zu Jablonowo eingesehen werden.

Osterode, den 1. October 1890.

Der Eisenbahn-Bau-Inspec.

Francke.

Bekanntmachung.

Zum Zwecke eines Verzeichnisses der im Bezirk der Stadt Thorn vorhandenen **Idioten,** (Blödsinnigen) und **epileptischen Personen** richten wir nun an die **Angehörigen, Pfleger u. Vormünder** solcher Personen das ergebene Ersuchen, gefälligst sogleich Namen, Alter, Religion und Wohnung derselben uns schriftlich oder in unserem Büreau II zu Protucoll angeben zu wollen.

Die Herren Armen-Deputirten und Armen-Bezirks-Vorsteher wollen in ihren Bezirken diesbezügl. Ermittelungen anstellen und das Resultat schleunigst hierher anzeigen.

Thorn, den 4. October 1890.

Der Magistrat.

Pferde-Verkauf.

Am Dienstag, 7. d. Mts.,

Vormittags 11 Uhr

wird auf dem Hofe der Cavallerie-Caserne

ein ausrangirtes Officier-Chargenpferd

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft.

Thorn, den 2. October 1890.

Ulanen-Regiment v. Schmidt.

Kartoffel-Lieferung.

Zur Vergebung der Lieferung von ca. 18 000 Kilogramm Speisekartoffeln ist Termin am

16. October 1890,

Vormittags 10 Uhr

im diesseitigen Geschäftszimmer, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht ausliegen.

Garnison-Lazareth.

Alte polnische

Dachpfannen

hat zu verkaufen

der Kirchenvorstand St. Marien.

Münchener Kindl.

F. Winkler. (Hemplers Hotel.)

Kräftigen Mittagstisch

Gerechtestraße Nr. 104.

Muster

nach allen Gegenden franco.

Zu 4 Mark
Stoff für einen vollkommenen großen Herrenanzug in den verschiedensten Farben.

Zu 2 Mark
Stoff in gestreift, carirt und allen Farben, hinreichend zu einer Herrenhose für jede Größe.

Zu 1 Mark
Stoff für eine vollkommene, waschächte Weste in lichten und dunklen Farben.

Zu 5 Mark
3 Meter Diagonal-Stoff für einen Herrenanzug mittlerer Größe in Grau, Marengo, Olive und Braun.

Zu 3 Mark 50 Pf.
2 Meter Diagonal-Stoff, besonders geeignet zu einem Herbst- oder Frühjahrspaletot in den versch. Farben.

Zu 3 Mark 75 Pf.
Stoff zu einer Joppe, passend für jede Jahreszeit in grau, braun, melirt und olive.

Zu 10 Mark
Stoff zu einem hochfeinen Ueberzieher in jeder denkbaren Farbe und zu jeder Jahreszeit tragbar.

Zu 13 Mark
3¼ Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem Anzug; echte wasserd. Waare, neueste Erfindung.

Zu 7 Mark
3 Mtr. Stoff z. einem feinen Anzug in dunkel gestreift od. kl. carirt, modernst. Must., tragb. b. Sommer u. Winter.

Zu 4 Mark 80 Pf.
Stoff zu einem vollkommenen Damenregenmantel in heller oder dunkler Farbe, sehr dauerhafte Waare.

Zu 6 Mark 60 Pf.
Englisch Lederstoff für einen vollkommenen waschechten und sehr dauerhaften Herrenanzug.

Zu 9 Mark
3¼ Meter Buxking zu einem Anzug, geeignet für jede Jahreszeit und tragbar bei jeder Witterung, in den neuesten Farben, modern carirt, glatt und gestreift.

Zu 12 Mark
3 Meter kräftigen Buxkingstoff für einen soliden praktischen Anzug.

Zu 7 Mark
2¼ Meter schweren Stoff für einen Ueberzieher, sehr dauerhafte Waare.

Zu 16 Mark 50 Pf.
Stoff zu einem Festtagsanzug aus hochfeinem Buxking.

Zu 9 Mark
2¼ Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem Paletot; echte wasserd. Waare, neueste Erfindung.

Ferner empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in **hochfeinen Tuchen, Buxkings, Paletotsstoffe, Billard-Tuche, Chaisen- und Livrée-Tuche, Kammgarn Stoffe, Cheviots, Westenstoffe, wasserdichte Stoffe, vulcanisirte Stoffe** mit Gummieinlage, garantirt wasserdicht, **Loden-Reiserock- und Havelockstoffe, forstgraue Tuche, Feuerwehrtuche, Damentuche** in allen Gattungen, **Satin, Crosée** 2c. 2c. zu en gros Preisen.

Bestellungen werden **alle** franco ausgeführt.

Muster nach allen Gegenden franco

Adresse: **Tuchausstellung Augsburg**

(Wimpfheimer & Cie.)

Maaß-Geschäft für elegante Herren-Garderoben

Doliva & Kaminski

Breitestr. 49, **THORN,** Breitestr. 49.

zeigen den Eingang sämmtlicher Neuheiten in

Anzug und Paletot-Stoffen

für Herbst und Winter ergebenst an.

Eleganter Sitz, gediegene Arbeit.

Herren-Garderoben- und Militär-Effecten-Geschäft

von

Heinrich Kreibich

empfiehlt sein **reichassortirtes und wohl completirtes Lager von deutschen, engl. und französischen Anzug- und Palletetotsstoffen** in allen Preislagen **für Herbst und Winter.**

Reiche Auswahl, civile Preise.

In

M. Palm's **Reitinstitut**

findet jetzt wieder alle Abend

Reitunterricht

statt. Für geschlossene Cirkel wird die Reitbahn reservirt, ebenso bei Damen-Reitunterricht.

Abonnement von 12 Stunden Mk. 20.

Restauration im Reitinstitut.

Zu freundlichem Besuch ladet ergebenst ein **M. Palm,** Stallmeister.

Höhere Töchterschule und Lehrerinnen-Seminar.

Das Wintersemester beginnt **Montag, den 13. October cr.**

Zur Aufnahme von Schülerinnen bin ich **Dienstag, 7. October cr.,** Vormittags von 10—12 Uhr im Schulhause (Zimmer Nr. 1) bereit.

Schulz, Director.

Pensionäre

finden vom October d. Js. **freundliche** und **gute** Aufnahme Baderstr. 77 III.

Dienstag, den 14. October 1890, Abends 7½ Uhr.

in der Aula der Bürgerschule.

CONCERT

von

Elsbeth Kausch, Concertsängerin

und

José Vianna da Motta, Pianist.

Den Billetverkauf (Billets zu numm. Plätzen à 2,50 Mk. und für Schüler à 1 Mk.) hatte die Freundlichkeit zu übernehmen die Buchhandlung von

Walter Lambeck.

Neu eröffnet! **Neu eröffnet!**

Restaurant

Zur Pferdebahn,

Casernen- und Schulstraßen-Ecke.

Dem hochgeehrten Publikum empfehle ich mein Unternehmen zu regem Besuche mit dem Bemerken, daß für gute Speisen (kalt und warm), sowie vorzügliche Getränke Seitens gesorgt wird.

Ein **Billard** ist zur freundlichen Benutzung aufgestellt.

Hochachtungsvoll

Ferd. Rosenau.

Bequemste Lage. Nahe den Linden. **Billige Preise.**

Plenz Hôtel garni

Berlin NW., Neue Wilhelmstr. 1a. **Nahe dem Bahnhof Friedrichstrasse.**

Zwillinge.

Rollmops

und marinirter Hering

sind wieder zu haben

vorm. **Jacob Siudowski,**

A. Reszkowski,

Seglerstraße Nr. 92/93.

Täglich frisch gebrannten

Caffee

in feinsten Mischungen

empfiehlt

Leopold Hey.

Julius Kusel

Sägewerk Wilhelmsmühle

empfiehlt:

Feinstes kiefernes Tischlerholz.

Hochfeine Braunschweiger

Cervelatwurst

empfiehlt

Leopold Hey.

Frisch. Sauerkohl

selbst eingemacht, empfiehlt

A. Zippan, Heiligegeiststraße 172/73.

Das neue **Schulhalbjahr** beginnt in **meiner höheren Töchterschule** am **13. October cr.**

Zur Annahme von Schülerinnen bin ich den 10. und 11. October Vormittag von 10—12 Uhr bereit.

Im Winter findet wieder der Unterricht der V. Klasse auch auf der **Bromberg.-Vorstadt** statt.

M. Ehrlich, Schulvorsteherin.

Brückenstraße 18, II. Trp.

Schützenhaus.

Sonntag, den 5 October cr.:

Vocal- u. Instrumental-

Concert

von der

Gesangsabtheilung des Turn-Vereins

und der Capelle des Infanterie-Regts. v. Borcke (4. Pomm.) Nr. 21.

Anfang 8 Uhr.

Familien-Billets für **3** Personen **1** Mk. sind bis Abends 6 Uhr im Vorverkauf in den Cigarrenhandlungen der Herren **Drawert, Fenske u. Post** zu haben.

An der Abendkasse pro Person **50** Pf.

Sonntag, 5. October d. J.,

führt der **hiesige**

St. Johannis-Kirchen-Chor

im **Victoria-Theater**

zum **Besten der hiesigen Elisabetherinnen** das geistliche Festspiel:

„Die heil. Elisabeth“

von H. F. Müller, Dechent zu Cassel auf.

Anfang 7½ Uhr Abends.

Billets sind vorher in der Cigarrenhandlung des Herrn **F. Duszynski** zu haben.

Das Weitere besagen die Placate.

Das Comité.

Verein junger Kaufleute Harmonie.

Donnerstag, d. 9. d. Mts.,

Abends 8½ Uhr

Generalversammlung

bei Nicolai

Tagesordnung:

Wahl des Vorstandes.

Cassenbericht.

Der Vorstand.

Mallini kommt!



Wer sich e. solch. **Weyl'schen heizb. Badestuhl** kauft, kann sich m. 5 Küb. Wass. u. 1 Ko. Kohl. tägl. warm baden. Jeder der dies liest verl. p. Postk. d. ausf. ill. Preisc. grat.

L. Weyl, Berlin W. Mauerstr. 11

Francozusendung — Theilzahlung.

Synagogale Nachrichten.

Montag, den 6. October 1890, 10½ Uhr: Seelenfeier u. Predigt des Rabb. Dr. Oppenheim.

Abendandacht Sonntag 5½, Montag 5¾ Uhr.

Verantwortlich für den redactionellen Theil **A. Hartwig** in Thorn. — Druck und Verlag der Rathsbuchdrückerei von Ernst Lambeck in Thorn.

Beilage, Illustrirtes Sonntagsblatt.

Beilage der Thorner Zeitung Nr. 233.

Sonntag, den 5. October 1890.

Polizeil. Bekanntmachung.

Die Beleuchtung der Flure und Treppen betreffend.

In Anbetracht der vielfachen Uebertretungen und der im Falle der Nichtbeleuchtung vielfach nur mit großer Gefahr zu passirenden Flure und Aufgänge bringen wir nachstehende

„Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und des § 143 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird hierdurch unter Zustimmung des Gemeindevorstandes hierselbst für den Polizei-Bezirk der Stadt Thorn Folgendes verordnet:

§ 1. Ein jedes bewohnte Gebäude ist in seinen, für die gemeinschaftliche Benutzung bestimmten Räumen, d. h. den Eingängen, Fluren, Treppen, Corridors u. s. w. vom Eintritt der abendlichen Dunkelheit bis zur Schließung der Eingangsthüren, jedenfalls aber bis um 10 Uhr Abends ausreichend zu beleuchten. Die Beleuchtung muß sich bis in das oberste bewohnte Stockwerk, und wenn zu dem Grundstück bewohnte Hofgebäude gehören, auch auf den Zugang zu demselben erstrecken.

§ 2. In den Fabriken und öffentlichen Anstalten, den Vergnügungs-, Vereins- und sonstigen Versammlungs-Häusern müssen vom Eintritt der Dunkelheit ab und so lange, als Personen sich daselbst aufhalten, welche nicht zum Hauspersonale gehören, die Eingänge, Flure, Treppen und Corridore, sowie die Bedürfnißanstalten (Abtritte und Pissoirs) in gleicher Weise ausreichend beleuchtet werden.

§ 3. **Zur Beleuchtung sind die Eigenthümer** der bewohnten Gebäude, der Fabriken, öffentlichen Anstalten, Vergnügungs-Vereins- und sonstigen Versammlungs-Häuser verpflichtet. Eigenthümer, welche nicht in Thorn ihren Wohnsitz haben, können mit Genehmigung der Polizei-Verwaltung die Erfüllung der Verpflichtung auf Stadbewohner übertragen.

§ 4. Diese Verordnung tritt 8 Tage nach ihrer Verkündigung in Kraft. Zuwiderhandlungen gegen dieselbe werden, insofern nicht allgemeine Strafgesetze zur Anwendung kommen, mit Geldstrafe bis zu 9 Mark und im Unvermögensfalle mit verhältnißmäßiger Haft bestraft.

Außerdem hat Derjenige, welcher die nach dieser Polizei-Verordnung ihm auferlegten Verpflichtungen zu erfüllen unterläßt, die Ausführung des Versäumten im Wege des polizeilichen Zwanges auf seine Kosten zu gewärtigen.

Thorn, den 30. Januar 1888.

Die Polizei-Verwaltung.“

mit dem Bemerken in Erinnerung, daß wir in Uebertretungsfällen **unnachsichtlich** mit Strafen einschreiten werden; gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß die Säumigen bei Unglücksfällen **Bestrafung gemäß §§ 222 und 230 des Strafgesetzbuchs** und ev. auch die Geltendmachung von Entschädigungsansprüchen zu gewärtigen haben.

Thorn, den 8. September 1890.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Diejenigen, welche Wagen, Buden, Carroussels 2c. auf der Esplanade aufzustellen wünschen, dies schriftlich bei dem unterzeichneten Magistrat zu beantragen und für die angewiesenen Plätze folgende Gebühren zu entrichten haben:

a. von Verkaufstischen oder Buden, Schaubuden, Carroussels 2c.
   für einen Platz bis zu 10 □m. täglich 0,25 Mk.,
   für einen Platz von 10- bis zu 50 □m. täglich 1,00 Mk.,
   für einen Platz von 50- bis zu 100 □m. täglich 2,00 Mk.
   für jede weiteren 100 □m. täglich 1,00 Mk. mehr,
b. von einem Handwagen, Schlitten, einer Schiebkarre, Tonne 2c. monatlich 0,50 Mk.,
   von einem großen Wagen, Schlitten oder Karren monatl. 1,50 Mk.,
c für die Benutzung von Plätzen zur Lagerung von Holz, Steinen pp. für je 10 □m. monatlich 1,00 Mk., bei Flächen von 100 □m. und mehr für je 100 □m. monatlich 5,00 Mk.

Die Gebühren unter a werden täglich, diejenigen unter b und c monatlich im Voraus von der Polizei-Verwaltung erhoben, welche auch die Plätze zur Aufstellung anweist.

Die ertheilte Erlaubniß ist jederzeit widerruflich.

Thorn, den 23. September 1890.

Der Magistrat.

Holzverkauf

im Wege des schriftlichen Aufgebots.

In der Kämmereiforst Thorn soll das Kiefern-Derbholz der nachstehenden im Winter 1890/91 zur Aufarbeitung gelangenden Schläge, jeder Schlag in einem Loose, mit Ausschluß des Stock- und Reisigholzes vor dem Abtrieb verkauft werden und zwar:

1)	Schutzbezirk Barbarken,	Jagen	48 B. b, 5 ha Hiebsfläche, ca. 1000 fm, geringes und mittleres Bau- und Schneideholz,
2)	„ Olleck	„	81c, 4 ha Hiebsfläche, ca. 600 fm, geringes und mittleres Bau- und Schneideholz,
3)	„ Guttau	„	81d, 4,4 ha Hiebsfläche, ca. 1320 fm, mitteres auch starkes Bau- und Schneideholz,
4)	„ Steinort	„	132a, 5,1 ha Hiebsfläche, ca. 1265 fm, meist mittleres Bau- und Schneideholz,
5)	„ „	„	136, 3,8 ha Hiebsfläche, ca. 570 fm, meist mittleres Bau- und Schneideholz.

Die Aushaltung des Nutzholzes erfolgt nach den Angaben des Käufers, die Kosten der Aufarbeitung trägt die Forstverwaltung.

Bei erfolgendem Zuschlag ist für die Loose 1, 3 und 4 ein Angeld von je 2000 Mk., für die Loose 2 und 5 ein Angeld von je 1000 Mk. zu hinterlegen.

Die Schläge 1 und 2 liegen ca. 7 und 14 Kilom. von Thorn entfernt, Schlag 3 ist 4 Kilom, Schlag 4 und 5 ca. 2 bis 3 Kilom. von der Weichsel entfernt.

Die Herren Förster Hardt in Barbarken, Würzburg in Olleck, Görges in Guttau und Jacobi in Steinort werden die Schläge den Kaufliebhabern an Ort und Stelle vorzeigen und jede gewünschte Auskunft ertheilen.

Die speciellen Verkaufsbedingungen können im Bureau I unseres Rathhauses eingesehen bezw. von da gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden.

Die Gebote auf ein, bezw. mehrere Loose sind pro fm der nach dem Einschlage durch Aufmessung zu ermittelnden Derbholzmaße mit der ausdrücklichen Erklärung, daß sich Bieter den ihm bekannten Verkaufsbedingungen unterwirft, bis zum **13. October cr.** an Herrn Oberförster Schoedon zu Thorn zu richten.

Die Oeffnung bezw. Feststellung der eingegangenen Offerten erfolgt Dienstag, den 14. October cr., Vormittags 11 Uhr, im Oberförsterbureau unseres Rathhauses, in Gegenwart der etwa erscheinenden Bieter.

Thorn, den 24. September 1890.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen Knaben-Mittelschule ist die Stelle eines evangelischen Mittelschullehrers sogleich zu besetzen.

Das Gehalt der Stelle beträgt 1800 Mark und steigt in sechs dreijährigen Perioden um je 150 Mark bis 2700 Mark.

Bewerber, welche evangelischen Bekenntnisses sind und die Prüfung als Mittelschullehrer bestanden haben, wollen sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufs bei uns

bis zum 15. October 1890

melden.

Gut empfohlene Litteraten mit facultas für Französisch dürfen vorzugsweise auf Berücksichtigung rechnen.

Thorn, den 23. September 1890.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Staatliche Fortbildungsschule betreffend.

In den Kreisen der hiesigen Gewerbtreibenden ist neuerdings vielfach die irrige Ansicht verbreitet, daß auch hier in Thorn, — wie wohl an anderen Orten — Zwang zum Besuche der Fortbildungsschule nicht geübt werden könne, weil die zwingende Landes-Polizei-Verordnung von den höchsten Gerichtshöfen nicht als rechtsbeständig anerkannt sei.

Wir weisen demgegenüber darauf hin, daß die Verpflichtung für die Lehrlinge zum Besuche der Schule, und für die Lehrherren zur Freilassung der Lehrlinge von der Arbeit, soweit dies der Schulbesuch erfordert, hier in Thorn durch Ortsstatut vom 3/15. December 1886 unabhängig von jener Polizei-Verordnung, eingeführt ist.

Verstöße gegen jene Verpflichtungen werden nach dem Ortsstatut, als Vergehen, mit Geldstrafe bis zu 300 Mk., oder mit Haft bestraft, also härter als dies die Polizei-Verordnung bestimmte. (§§ 120 Absatz 2 und 147 Nr. 4 der Gewerbeordnung.)

Wir bringen dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß, um die Betheiligten vor Schaden zu bewahren.

Thorn, den 23. September 1890.

Der Magistrat.

Holzverkaufsbekanntmachung.

Auf das Quartal October/December d. J. haben wir folgende Holzverkaufstermine angesetzt:

für die Schutzbezirke

Guttau und Steinort

Donnerstag, den 16. October cr.
Vormittags 11 Uhr
im **Schwanke**'schen Kruge zu Renczkau,

Donnerstag, den 13. November cr.
Vormittags 11 Uhr
im **Blum**'schen Kruge zu Guttau,

Donnerstag, den 11. December cr.,
Vormittags 11 Uhr
im **Jahnke**'schen Kruge zu Pensau,

für die Schutzbezirke

Barbarken und Ollek:

Donnerstag den 23 October cr.,
Vormittags 11 Uhr
im **Mühlengasthaus** Barbarken,

Donnerstag, den 18. December cr.,
Vormittags 11 Uhr
im **Mühlengasthaus** Barbarken.

Zum öffentlichen Ausgebot gegen gleich baare Bezahlung gelangen Brennhölzer, sowie einige Nutzhölzer aus dem alten, sowie Nutz- und Brennholz aus dem neuen Einschlage.

Die Herren Förster werden auf vorherige Anfragen über das in jedem Termin speciell zum Verkauf gelangende Holz Auskunft ertheilen.

Thorn, den 24. September 1890.

Der Magistrat.

Invaliditäts- und Alters-Versicherungs-Formulare

zu den vor dem Inkrafttreten des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes zu beschaffenden Arbeits- 2c. Nachweisen, als:

A. Arbeitsbescheinigung der unteren Verwaltungsbehörde;
B. Beglaubigte Arbeitsbescheinigung des Arbeitgebers;
C. Krankheitsbescheinigung von Krankenkassen;
D. Krankheitsbescheinigung von Gemeindebehörden;

sind vorräthig in der Buchdruckerei von

Ernst Lambeck,
255 Bäckerstraße 255.

S. Weinbaum & Co.,

Thorn (früher **Moritz Meyer'sches** Geschäft)

Abtheilung: Wäsche.

empfehlen ihr **großes Lager** von

Leinen- und Baumwollwaaren

aus den renomirtesten Fabriken,

sowie

reiche Auswahl nur selbstgefertigter Wäsche-Gegenstände für Damen, Herren und Kinder

und übernehme die Anfertigung

sämmtlicher Wäsche - Artikel nach Maaß

in kürzester Zeit in **anerkannt vorzüglichster** Ausführung.

Specialität:

Lieferung completter Braut - Ausstattungen.

Geschäftseröffnung.

Dem geehrten Publikum von **Mocker und Umgegend** die ergebene Anzeige, daß ich meine

Bäckerei

den 3. October cr. eröffne.

Ich werde stets bemüht sein, **nur schmackhafte Backwaaren** dem geehrten Publikum zu bieten und ersuche ich selbiges, mich in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Jede Bestellung wird bestens ausgeführt.

Hochachtungsvoll

M. Müller, Bäcker,
Kl. Mocker Nr. 72, vorm. Busse.

Jubiläums-Ausgabe.

Einladung zur Bestellung von

Alte und Neue Welt.

Illustriertes Katholisches Familienblatt zur Unterhaltung u. Belehrung.

Monatlich 1 Heft von je 80 Quartseiten à 50 Pfg. oder 60 Cts.

Verlag von Benziger & Co.
Einsiedeln (Schweiz) **Waldshut** (Baden).

25. Jahrgang.

Zu beziehen durch: die Buchhdl. von **Walter Lambeck.**

Vacanter Reiseposten.

Ein in den besseren Gesellschaftskreisen eingeführter redegewandter und solider Herr, welcher über gute Referenzen verfügt, wird von einer älteren, deutschen, best fundirten Versicherungs-Gesellschaft, der bereits mehr als 40,000 Versicherte angehören, behufs Gewinnung weiterer Mitglieder zu engagiren gesucht.

Dauernde Anstellung mit entsprechendem Honorar wird bei tüchtiger Leistung zugesichert. — Offerte unter **H 3430 S** an

Haasenstein & Vogler A.-G, **Frankfurt a. M.**

Telephon: Amt 7a, 5771.

Kgl. Preuß. 183. Klassen-Lotterie.

Ziehung der I. Klasse am 7. und 8. October 1890.

Antheil-Loose: 1/2 26, 1/4 13, 1/8 6 1/2, 1/16 3 1/4, 1/32 1 3/4, 1/64 1 M.
Anth.-Voll., 1.-4. Kl gült. 1/2 100, 1/4 50, 1/8 25, 1/16 12 1/2, 1/32 6 1/4, 1/64 3 1/2 M.

Ganz besonders mache auf meine bekannten **Glücks-Loose**, lautend auf 10 verschiedene Nummern, aufmerksam: 10/8 62 1/2, 10/16 32, 10/32 16 1/2, 10/64 9 M.

Liste für 1.—4. Klasse 1 Mark, Porto 10, einschreiben 30 Pf.

M. Meyer's Glückscollecte, Berlin O, Grüner Weg 40.

Telegramm-Adresse: Glückscollecte Berlin.

Daber'sche

Kartoffeln

sind zu haben bei

E. Drewitz.

Sehr **schöne**

Eßkartoffeln

sind in der **Leibitscher Mehlniederlage** zu haben. Proben werden verabfolgt.

A. Schütze.

P. P.

Die Brauerei zum **„Augustiner"-München** hat uns den **Alleinverkauf ihres Fabrikates** für Thorn und Umgegend übertragen.

Wir empfehlen dieses anerkannt **vorzügliche**, unter den münchener Bieren den **ersten Rang** einnehmende Gebräu, welches auf der im Mai d. J. stattgehabten Nahrungsmittel-Ausstellung in Würzburg mit der **goldenen Medaille prämiirt** worden ist, in Originalgebinden von ca. 30 - 50 L. zum billigsten Engrospreise.

Central-Depôt

für

in- und ausländische Biere

von

Plötz & Meyer,

Neust. Markt 257.

Breitestr. 310. **Thorn** **Breitestr. 310.**

O. Scharf

Kürschnermeister,

empfiehlt sein Lager selbstgefertigter feiner

Herren-Geh- und Reisepeltze, eleganter Damenpelze

in **reicher Auswahl** in den neuesten Facons mit den modernsten Bezügen und Pelzfuttern, mit und ohne Pelzbesätzen.

Große Auswahl in **Muffen, Pelzbaretts, Pelzmützen, Pelzteppichen, Pelzdecken** für Wagen und Schlitten, **Fußsäcke, Fußtaschen in allen Fellarten.**

Bestellungen, Reparaturen und Modernisirung schnell und sorgfältig.



Hamburg-Australien

Directe Deutsche Dampfschifffahrt von Hamburg nach Adelaide, Melbourne, Sydney (Antwerpen anlaufend)

regelmäßig alle 4 Wochen.

Neue schnelle Dampfer. — Billigste Passagepreise.
Vorzüglichste Einrichtung und Gelegenheit für Zwischendecks-Passagiere.

Deutsch-Australische Dampfschiffs-Genossenschaft, Hamburg.

Auskunft ertheilt

J. S. Caro in Thorn.

M. Berlowitz,

Seglerstr. 94

empfiehlt

Herren-, Damen- u. Kinder-Garderobe,

Bart, Jeder, dem diese Zierde der Männlichkeit mangelt, würde gern etwas dafür thun, wenn er nicht fürchtete, sein Geld unnütz auszugeben. Tausende von Fällen des guten Erfolges haben m. Bart-Pilocarpin-Präparat die allgemeinste Anerkennung verschafft, als reell u. wirklich barterzeugend. Ich garantire bei 4 bis 6 wöchentlicher Anwendung, selbst wenn noch keine Anlagen vorhanden sind, einen gesunden vollen Bart, **indem ich mich verpflichte, den bezahlten Betrag sofort zurückzusenden, wenn der versprochene Erfolg nicht erzielt wird.** (Angabe des Alters erwünscht.) à Flac. M. 2.90 nur durch **F. Neter,** Rückertstraße 10, **Frankfurt a. M.**

1886 Bromberg 1886.

H. Schneider,
Atelier
Breitestr. 53 (Rathsapotheke.)
für
Zahnersatz, Zahnfüllungen u. s. w.

Diplom. Diplom.

1875 Königsberg 1875

Brauerei

zum

Münchener Kindl - München.

Die **erste Sendung** empfing und empfiehlt

R. Hildebrandt,
Breitestraße 87.

Gegen Hautunreinigkeiten

Mitesser, Finnen, Flechten, Röthe des Gesichts etc. ist die wirksamste Seife:

Bergmanns Birkenbalsamseife

allein fabricirt von **Bergmann & Co.** in Dresden. Verkauf à Stück 30 und 50 Pf. bei **Adolf Leetz.**

Zum Decatiren von Tuchkleiderstoffen 2c. halte mich bestens empfohlen. **Normal- u. wollene Unterkleider** werden gewaschen und vor dem Einlaufen geschützt, bereits eingelaufene wieder ursprünglich lang gemacht. Verschossene **Herrenkleider, Damenmäntel, Tricottaillen** 2c. werden unzertrennt **gefärbt.**

Färberei, Wäscherei u. Garderoben-Reinigungs-Anstalt, Schillerstraße 430.

A. Hiller.

Kirchliche Nachrichten

Am (18. Sonntag n. Trin.), 5. October cr.

Altstädt. ev. Kirche.
Erndtedankfest.

Morgens 9 1/2 Uhr: Herr Pfar. Jacobi.
Nachher Beichte Derselbe.
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz
Vor- und Nachm. Collecte für die dringendsten Nothstände der evang. Landeskirche.

Neustädt. ev. Kirche.

Morgens 7 1/4 Uhr Beichte und Abendmahl für die Confirmanden und deren Angehörige.
Pfarrer Andriessen.
Morgens 9 Uhr Beichte in beiden Sakrist.
„ 9 1/4 Uhr Gottesdienst.
Pfarrer Andriessen.
Collecte für Nothstände der evangelischen Landeskirche Abends kein Gottesdienst.

Neustädt. ev. Kirche.

Vorm. 11 1/2 Uhr. Militärgottesdienst.
Herr Garnisonpfarrer Rühle.

Evangel. lutherische Kirche.

Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Keller.

Evangel. lutherische Kirche
Erntefest.
Vorm. 9 Uhr: Herr Pastor Rehm.

Die Zeitungen Nr. 191, 197, 227, 229

von diesem Jahre werden zurückgekauft.

Die Expedition.

Verantwortlich für den redactionellen Theil A. Hertwig in Thorn. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.